

**Zeitschrift:** Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz  
**Herausgeber:** Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde  
**Band:** 64 (1990)  
  
**Artikel:** Lateinische Inschriften im Fricktal  
**Autor:** Heussler, F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-747060>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Lateinische Inschriften im Fricktal

*Von Dr. F. Heussler*

## *Vorbemerkung*

Um die Lektüre der nachstehenden Texte zu erleichtern, habe ich ausser bei Satzanfängen, Namen und römischen Zahlen die bei Inschriften meist gebräuchliche Kapitalschrift durch die leichter lesbare Kleinschreibung ersetzt und die durch die Beschränktheit der auf Grabplatten zur Verfügung stehenden Schreibfläche bedingten Abkürzungen — soweit deutbar — ergänzt. Die Ergänzungen sind kursiv gedruckt. Die Zeileneinteilung bei Grabinschriften wurde beibehalten. Die Interpunktion folgt modernen Regeln.

## I. Bezirk Laufenburg

### Frick

*Römisch-katholische Kirche*

#### *Marienaltar*

Beatissimae virginis Mariae altare privilegiatum anno 1646 quotidianum a decano W. Villinger donatum et simul cum ecclesia 1976 sub decano W. Spuhler praesidenteque H. Haeseli a pictore F. Walek restauratum.

Der allerseligsten Jungfrau Maria privilegierter Altar,<sup>1)</sup> im Jahre 1646 zum täglichen Dienst von Dekan W. Villinger gestiftet und gleichzeitig mit der Kirche 1976 unter Dekan W. Spuhler und Präsident der Kirchenpflege H. Haeseli von Kunstmaler F. Walek restauriert.

1) An einem «privilegierten Altar» durften beinahe täglich, also auch an gewissen Festtagen, Totenmessen gefeiert werden, mit denen ein vollkommener Ablass für die Verstorbenen verbunden war.

Linkes Seitenschiff, links vom Ambrosiusaltar in die Wand eingelassene

*Grabinschrift*

Sta, viator,  
et lege, imo luge et ora  
pro admirabile, reverendo ac doctissimo domino  
Iohanne Melchiore Pagen, paracho  
in Frick vigilantissimo, qui  
12. Octobris anno 1725  
pie in domino obdormivit  
corpus terra, animam coelo  
recipiente.  
Requiescat in pace!

Bleib stehen, Wanderer, und lies, vielmehr trauere und bete für den bewundernswerten, ehrwürdigen und hochgelehrten Herrn Johannes Melchior Pagen, dem höchst wachsamem Pfarrer in Frick, der am 12. Oktober des Jahres 1725 selig im Herrn entschlafen ist. Seinen Leib hat die Erde, seine Seele der Himmel aufgenommen. Er ruhe in Frieden!

Linkes Seitenschiff, links vom Haupteingang an der Wand aufgehängte

*Grabinschrift*

Siste, viator!  
Iuxta pedem altaris  
Beatissimae virginis Mariae iacet praenobilis  
et consult(issi)mus dominus Henricus  
Ignatius Mantelin, inclut(issimi)  
ordinis Teutonici officialis  
et receptor comendae  
in Beuggen per XXXXII  
annos. Obiit die XII  
mensis Februarii MDCCCL  
XII, aetatis suae LXVIII.  
Requiescat in pace!

Bleib stehen, Wanderer!

Am Fusse des Altars der allerseligsten Jungfrau Maria liegt der hochedle und rechtskundige Herr Heinrich Ignaz Mantelin, Beamter des hochberühmten Deutschen Ordens und 42 Jahre lang Einnehmer der Kommende in Beuggen. Er starb am 12. Tag des Monats Februar 1762 im Alter von 68 Jahren. Er ruhe in Frieden!

Rechtes Seitenschiff, rechts vom Haupteingang an der Wand aufgehängte

*Grabinschrift*

Luge, viator!

Hic iacet ante aram

Crucis piissimus reverendus, praenobilis ac clarissimus

Dekanus Ernestus Sandherr, sacrosanctae

Theologiae candidatus supremi ordinis teutonici magister,

consiliarius ecclesiae, notarius apostolicus,

venerabilis capituli Siss & Frick gaudiae decanus dignissimus,

IV fere huius

aut ex lustris parochus et demum Simul

sacellanus, qui sua pietate, zelo prorsus

apostolico munificentiaque singulari

erga ecclesiam, oves pauperes et

ossuarium octogenario maior monu-

mentum aere perennius promeruit V no-

nas octobris 1775. Dic igitur:

infinite deus,

sis animae illius

in coelo propitius!

Traure, Wanderer!

Hier liegt vor dem Kreuzaltar der überaus fromme, hochehrwürdige, hochedle und hochberühmte Dekan Ernst Sandherr, Kandidat der hochheiligen Theologie, Magister des hohen Deutschen Ordens, Geistlicher Rat, Apostolischer Notar, Dekan des ehrwürdigen Kapitels des Siss- und Frickgaus während fast 20 Jahren, sonst aber während 50 Jahren Pfarrer und noch Kaplan. Durch seine Frömmigkeit, seinen geradezu apostolischen Eifer, seine einzigartige Mildtätigkeit gegen die Kirche, die armen

Gemeindeglieder und das Beinhaus hat er, über 80 Jahre alt, ein Denkmal dauerhafter als Erz verdient. Er starb am 3. Oktober 1775. Sprich nun: Ewiger Gott, sei seiner Seele im Himmel gnädig!

Beinhaus neben der Kirche

*Grabinschrift*

*Deo Optimo Maximo*  
aeternaeque memoriae  
plurimum reverendi, nobilis et clarissimi viri  
Georgii Christophori Gebhardi, sanctissimae theologiae baccalaurei,  
qui ob eximias animi dotes prudentiae,  
doctrinae, pietatis, vitaeque praestantiam  
plebanus primo Neoburgi ad Rhenum,  
tum rector Massoviae, dein pastor in Frick  
ac venerabilis capituli Frickgaudiensis decanus  
publico suffragio electus,  
commisso sibi muneri ea sollicitudine, zelo  
ac vigilantia, quoad vixit, incubuit,  
ut gregi suo singulari esset solatio,  
exteris exemplo oboedientiae ad virtutem incitamento.  
Viguit praeterea  
ut in pauperes magna charitate  
sic et in suos ex sorore nepotes et neptes  
rara liberalitate,  
quos in ipso iuventutis flore parentibus orbos  
non solum benigne suscepit, sed et paterne fovit,  
aluit, extulit haeredesque scripsit.  
Qui beneficiorum memores  
patruo dilectissimo optimeque de se merito  
hoc quaecunque gratitudinis monumentum  
moesti posuere.  
Vixit annos LXVII. Obiit die VII. Januarii  
anno salutis MDCCXII. *Requiescat in pace!*  
Fieri curavit nepos Franciscus Theobaldus Iost,  
sacCaesarianae ac Regiae Catholicae Majestatis  
receptor ditionis Rhenofeldensis.  
Iacet iuxta altare sanctae crucis.

Gott, dem Besten und Grössten, und dem ewigen Andenken an den hochehrwürdigen, edlen und hochberühmten Mann Georg Christoph Gebhard, der hochheiligen Theologie Baccalaureus, der wegen seiner ausserordentlichen Geistesgaben der Klugheit, Gelehrsamkeit, Frömmigkeit und seiner vorbildlichen Lebensführung zuerst als Pfarrer in Neuenburg am Rhein, dann als Rektor in Massow, hierauf als Pfarrer in Frick und als in öffentlicher Abstimmung erwählter Dekan des ehrwürdigen Kapitels Frickgau sich dem ihm anvertrauten Amt mit solch peinlicher Sorgfalt, solchem Eifer und solch wachsamer Fürsorge sein ganzes Leben lang widmete, dass er für seine Gemeinde eine einzigartige Zuflucht, für die Aussenstehenden durch das Beispiel seines Gehorsams ein Ansporn zur Tugend war. Weiterhin zeichnete er sich aus wie durch grosse Liebe zu den Armen, so auch durch seltene Freigebigkeit gegen seine Neffen und Nichten von Schwesterseite, die er, als sie gerade in der Blüte ihrer Jugend ihre Eltern verloren, nicht nur gütig aufnahm, sondern auch väterlich hegte, nährte, ausbildete und zu seinen Erben einsetzte. Eingedenk seiner Wohltaten haben diese Trauernden ihrem innigst geliebten und um sie hochverdienten Oheim dieses bescheidene Denkmal ihrer Dankbarkeit gesetzt. Er lebte 67 Jahre. Er starb am 7. Tag des Januars im Jahre des Heils 1712. Er ruhe in Frieden!

Für die Ausführung sorgte der Neffe Franz Theobald Jost, ihrer kaiserlichen und königlichen katholischen Majestät Einnehmer der Herrschaft Rheinfelden. Er liegt neben dem Altar des Heiligen Kreuzes begraben.

## Friedhof

### *Glockeninschrift*

Verpum (sic!) caro factum est.

Sub W. Villinger decano paracho M.DC.LXIX

H. Iohan Christoph Hug, beeder rechten doctor und ober ambtman  
der herr schafft Rheinfelden

Zue gottes  
ehr bin ich  
geflosen. Iohan  
Bernhard Schup,  
burger zue Rhe-  
invelden, hat m-  
ich gegosen.

Das Wort ist Fleisch geworden.

Unter W. Villinger, Dekan und Pfarrer, 1669

## Laufenburg

### *Römisch-katholische Kirche*

## Linkes Seitenschiff

### *Grabinschrift*

Sta viator et ora

Franciscus Xaverius Meyer Laufenburgensis, Capituli Juratus, Rector  
et Parochus Civitatis et in Kaisten

obiit 21. mart. 1773

Aetatis annorum 63, 23 anni signo zelo . . .

parochus huius Ecclesiae

Bleibe stehen, Wanderer und bete

Franz Xaver Meyer von Laufenburg, Kapitelsjurat, Stadtpfarrer und  
Pfarr-Rektor in Kaisten starb am 21. März 1773 im 63. Altersjahr. 23 Jah-  
re war er eifriger Pfarrer an dieser Kirche.

## Linkes Seitenschiff

### *Grabinschrift*

Sta, viator!  
En duo sub duro clauduntur corda parentum  
lapide, nec duo sunt, nam fuit una caro.  
Nobilitas, virtus duo pectora junxit amore,  
uno cor duplex jungitur hinc tumulo:  
Nempe hic iacet  
*nobilis excellentissimus dominus dominus Franciscus Xaverius*  
Lindenmayer  
cum nobili conjuge  
Maria Barbara Mantelin.  
Hanc  
14 Julii 1699 mundo natam,  
sed  
21 Augusti 1764 coelo renatam  
ille praecessit. Quem  
10 Januarii 1696 Friburg clari natales in lucem,  
sapientia  
ad I.U. doctoratum,  
scientia  
1737 ad incluti *ordinis Teutonici* bailuviatum,<sup>1)</sup>  
iustitia  
1743 ad hujus urbis praefecturam  
et pietas  
28 Martii 1749 evexit ad coelum.  
*Requiescat in pace!*

Unter dem Medaillon der Grabinschrift steht:

Hoc parentibus filius Fridolinus piis exstruxit ac (unleserlich)  
epitaphium.

1) Beim Worte *bailuviatus* handelt es sich vermutlich um eine Vermischung der Wörter *bailia* und *bajulatus*.



Bleib stehen, Wanderer!

Siehe, unter dem harten Stein werden zwei Elternherzen eingeschlossen. Doch es sind nicht zwei, denn es ist *ein* Fleisch gewesen. Edelmut, Tugend hat die beiden Herzen in Liebe verbunden. Daher werden die beiden Herzen in *einem* Grab vereinigt.

Hier liegt nämlich begraben der edle, vortreffliche Herr Herr Franz Xaver Lindenmayer mit seiner edlen Gattin Maria Barbara Mantelin. Er ging dieser am 14. Juli 1699 zur Welt geborenen, jedoch am 21. August 1764 dem Himmel wiedergeborenen (im Tode) voran. Ihn führte am 10. Januar 1696 in Freiburg eine glänzende Geburt ans Licht der Welt, die Weisheit zu seiner Doktorwürde beider Rechte, sein Wissen 1737 zur Administration des berühmten Deutschen Ordens, seine Gerechtigkeit im Jahre 1743 zur Präfektur dieser Stadt und seine Frömmigkeit am 28. März 1749 zum Himmel empor. Er ruhe in Frieden!

Dieses Grabmal errichtete seinen Eltern ihr Sohn Fridolin aus frommer Gesinnung und verfasste die Grabinschrift.

Linkes Seitenschiff, links vom linken Seitenaltar

*Grabinschrift*

linkes Medaillon

Qui  
caelum hoc cernis,  
non mortalia spernis?  
Namque domo  
clauditur  
omnis homo

rechtes Medaillon

Vive dives,  
sed vive deo,  
nam vivere mundo  
mortis opus.  
Vera est vivere  
vita deo.

Über dem mittleren Medaillon steht:  
*Deo Optimo Maximo*

Mittleres Medaillon

Philippo Iosepho, *libero baroni*  
ex illustrissima et antiquissima Grammontiorum  
familia oriundo,  
viro scientia, consilio, integritate  
et maximis dignitatibus claro,  
qui, cum fidem suam  
deo, Caesari et patriae  
vigilando, agendo et consulendo  
difficillimis temporibus ingenue probâsset,  
tandem expleto mortalitatis cursu  
in requiem immortalitatis decessit  
anno M.D. CXCIX, die XXVI *Septembris*,  
Iosephus Ignatius, liber baro de Grammont,  
ex fratre nepos, haeres bonorum et dignitatum,  
hoc grati animi monumentum  
cum moerore posuit.

Der du diesen Himmel siehst, verachtest du das Sterbliche nicht? Wird doch jedermann in seinem Hause (= Körper) eingeschlossen.

Lebe reich (und glücklich), aber lebe für Gott, denn für die Welt leben (ist) ein Werk des Todes. Wahres Leben ist für Gott leben.

Gott, dem Besten (und) Grössten, geweiht!

Dem Philipp Joseph, Freiherrn aus der hochberühmten und uralten Familie der Grammonter stammend, einem Manne, berühmt durch sein Wissen, seine Einsicht, sein lauterer Wesen und höchste Würden, der, nachdem er seine Treue zu Gott, dem Kaiser und dem Vaterland durch Wachsamkeit, Handeln und Raten in den schwierigsten Zeiten edelmütig bewiesen hatte, schliesslich nach erfülltem Lauf der Sterblichkeit im Jahre 1699, am 26. Tag des Monats September in die Ruhe der Unsterblichkeit eingegangen ist, hat Joseph Ignaz, Freiherr von Grammont, Erbe der Güter und Würden, dankbaren Sinnes dieses Denkmal trauernden Herzens errichtet.

Linkes Seitenschiff, rechts vom linken Seitenaltar

*Grabinschrift*

Hic  
iacet  
sepultus  
generosus dominus dominus Ioan es Baptista, liber baro de  
Grandmont, dictionis Rheinfeldensis et  
Laifenbergensis (sic!) supremus praefectus  
ac 4 civitatum ad silvam Herci-  
niam eiusdemque silve commen-  
dans et  
sacrae Caesarianae maiestatis  
supernam (?)  
cohortem  
capitaneus,  
aetatis suae

Umschrift

XXVII Augusti in domino pie defunctus est.  
Posuit relictā vidua M.D.  
Holzapfelin de Herxheimb uti talamo  
tumulo<sup>1)</sup>

Hier liegt begraben der edle Herr Johann Baptist, Freiherr von Grammont, der Herrschaft Rheinfeld und Laufenburg Oberamtmann und der vier Städte am Hercynischen Wald (Schwarzwald) und desselben Waldes Kommandant und Hauptmann der stolzen (?) Leibwache ihrer kaiserlichen Majestät. Er ist im Alter von (Fortsetzung fehlt) am 27. August im Herrn selig verschieden. Die hinterlassene Witwe M.D. Holzapfel von Herxheim hat wie eine Wohnung, so das Grabmal errichten lassen.

1) Die Inschrift hat bei der Restaurierung (oder schon vorher) vermutlich einige Verunstaltungen erlitten.

Rechtes Seitenschiff, an der ersten Säule vor den beiden Seitenaltären

*Grabinschrift*

Siste, viator,  
et  
ex flore deciso medullam  
lege,  
de testa mortua nucleum  
extrahe: Cecidit, heu nimis mature,  
arbor,  
foeta flore et fructibus,  
dignissima, ut viveret diutius,  
*plurimum reverendus* ac *eximius dominus*  
Franciscus Iosephus Kern, *sanctissimae*  
*theologiae baccalaureus*,  
natus mundo Lauffenburgi 7mo Martii 1729,  
vir doctus et ad stuporem usque zelosus,  
per decennium forma gregis factus in Wegenstaetten,  
suae tandem patriae rector et pastor per annum  
unicum coelum meruit et ex zelo obiit  
30ma Martii 1774.  
Patriam animae, viator, precare  
coelestem et quietem *semiternam*! (sic!)

Bleib stehen, Wanderer, und sammle aus der abgeschnittenen Blume das Mark, aus der toten Schale ziehe den Kern heraus! Gefallen ist — ach! viel zu früh — der Baum, voll von Blust und Früchten, mehr als wert, länger zu leben, der hochehrwürdige und treffliche Herr Franz Joseph Kern, Baccalaureus der hochheiligen Theologie, zur Welt gekommen in Lauffenburg am 7. März 1729, ein gelehrter Mann und unentwegt von staunenswerthem Eifer, zehn Jahre Pfarrer in Wegenstetten, schliesslich ein einziges Jahr lang Rektor und Hirte seiner Vaterstadt, hat den Himmel verdient und starb mitten aus seiner eifrigen Tätigkeit am 30. März 1774. Wanderer erbitte seiner Seele die himmlische Heimat und die ewige Ruhe.

Zwischen den beiden rechten Seitenaltären

*Grabinschrift*

MDCC VII

die Xbrs (Decembris) IX pie defunctus  
admirabilis, nobilis, reverendissimus, clarissimus dominus dominus  
Fridolinus Wild,  
venerabilis capituli Frickgaudiae decanus,  
hic alibique plurimis annis  
feris ferus, re et nomine pastor,  
in vinea domini  
infatigabilis operarius,  
aeterna proin requie dignissimus  
a nepote suo obstrictissimo  
Fridolino Elg, sacellano,  
hoc epitaphio  
honorari meruit.

1707 am 9. Tag des Monats Dezember ist selig verschieden der bewundernswerte, edle, hochberühmte Herr Herr Fridolin Wild, Dekan des ehrwürdigen Kapitels Frickgau, hier und anderswo in vielen Jahren hart gegen Harte, in seinem Wesen und dem Namen nach ein Hirte, im Weinberg des Herrn ein unermüdlicher Arbeiter, demnach der ewigen Ruhe äusserst würdig. Er hat es verdient, von seinem ihm eng verbundenen Nefen Kaplan Fridolin Elg mit dieser Grabinschrift geehrt zu werden.

Rechtes Seitenschiff, am ersten Pfeiler nach dem Hauptportal befestigte Grabtafel

*Grabinschrift*

Gloria, vita nihil Romanus nilque galerus,  
Ipsae nil stellae ni super astra veliant(?)  
Plurimum reverendo ac excellentissimo viro  
Francisco Iosepho Ringler, sanctissimae theologiae  
doctori, uno supra XL annos hic parocho  
et in Keisten, protonotario apostolico, XX

VII annis decano dignissimo, ob  
virtutum, doctrinae, vitaeque exemplar,  
de omnibus optime merito, Waldis-  
hutti 16 Maij 1682 nato, die 18 Iunij  
1749 ad matrem suam hoc loculo  
tumulari cupienti filio, lector,  
bene precare!  
Mortem non plora, potius pro Manibus ora!  
Visio sancta Dei, dic, patefiat ei!<sup>1)</sup>

Ruhm und Leben sind nichts und nichts der römische Doktorhut. Selbst die Sterne und obendrein die Gestirne verhüllen nichts. Für den hochehrwürdigen und ganz hervorragenden Mann Franz Joseph Ringler, Doktor der hochheiligen Theologie, 41 Jahre hier und in Kaisten Pfarrer, apostolischer Protonotar, 27 Jahre hochwürdiger Dekan, wegen seiner Tugenden, seiner Gelehrsamkeit, seines Lebenswandels ein Vorbild, um jedermann höchst verdient, in Waldshut am 16. Mai 1682 geboren, am 18. Juni 1749 bei seiner Mutter an diesem Plätzchen begraben zu werden wünschender Sohn, sprich, Leser, ein gutes Gebet!

Weine nicht über seinen Tod, bete vielmehr für seine Seele! Sprich: Der heilige Anblick Gottes möge ihm offenbart werden!

## Marienaltar

### *Altarinschrift*

### Linke Umrandung:

Macula non est in te. 1707  
Intacta virescit  
rosa sine spina,  
fulget in ortu.

1) Zu Ringler vgl. Karl Schib: Die Geschichte der Stadt Laufenburg, Argovia 62, S. 208

Rechte Umrandung:

Gratia plena,  
lilium inter spinas,  
ex tot milibus unas.<sup>1)</sup>

Kein Makel ist an dir.  
Keusch grünt die Rose ohne Dorn.  
Sie glänzt im Lichte des Sonnenaufgangs.

Voller Gnaden,  
Lilie unter Dornen,  
Einzig von so vielen Tausenden.

## Mettau

*Römisch-katholische Kirche*

Medaillon über dem *Chorbogen*

Vero dec  
gloriosoque  
servo Remigio  
fabrica con-  
struebat.

Dem wahren Gott und seinem ruhmreichen Diener Remigius von der Bauhütte erbaut.

1) Ich vermute, dass es ursprünglich *ex tot mulieribus una* «einzige von so vielen Frauen» geheissen hat. Die Abkürzung für *mulieribus* könnte falsch gedeutet und das *s* von *unas* unter dem Einfluss von *spinas* angefügt worden sein.

Chor, linke Seite

*Grabinschrift*

Precare dominum, viator,  
gratus pro anima grata presby-  
teri iubilai: *admirandi, reverendi, nobilis ac clarissimi domini*

*Francisci Iosephi*

Gerber Lauffenburgensis, iurati ac senatoris capituli

Frick, qui praefuit curae animarum in Met-  
tau annos 35, vixit 76, obiit 26. Iulii 1757.

Hic ne vivens ingratus

et post mortem quoque viveret,

gratiam ex asse haeredem pro

gratia instituit, ut ad fontem, quo

effluxerant, cuncta refluere<sup>nt</sup>. Memoris,

non immemores benefactoris capi-

tulares collegii Seggingae in

gratam aeternamque memoriam

hoc monumentum posue-

runt.

*Requiescat in pace!*<sup>1)</sup>

Wanderer, bitte den Herrn dankbar für die geliebte Seele des Priesterju-  
bilar, des bewundernswerten, ehrwürdigen, edlen und hochberühmten  
Herrn Franz Joseph Gerber von Laufenburg, eines Juraten und Senators  
des Kapitels Frick, der in Mettau 35 Jahre als Seelsorger gewirkt, 76 Jahre  
gelebt hat und am 26. Juli 1757 gestorben ist. Dieser hat, um nicht bei  
Lebzeiten undankbar und um auch nach seinem Tode weiterzuleben, die  
Dankbarkeit als Universalerbin für die ihm zuteil gewordene Gnade ein-  
gesetzt, damit alles zurückfliesse zur Quelle, aus der es geflossen war. Ein-  
gedenk, nicht uneingedenk ihres Wohltäters haben die Kapitelherren des  
Kollegiums Säckingen zu einem dankbaren und ewigen Andenken dieses  
Denkmal errichtet. Er ruhe in Frieden!

1) Zeilen 9 und 10: Wortspiel mit *gratia*, welches «Dankbarkeit» und «Gnade» bedeuten  
kann. — Zu *Gerber* vgl. Karl Schib: Die Geschichte der Stadt Laufenburg, Argo-  
via 62, S. 229, A. 17



# Wölflinswil

## *Römisch-katholische Kirche*

Inschrift über dem

### *Hauptportal*

Domus mea domus orationis est. Luc. XIX, 46

Mein Haus ist ein Haus des Gebets.

Hochaltar

### *Tabernakelinschrift*

Et verbum caro factum est et habitat in nobis.

Und das Wort ist Fleisch geworden und wohnt in uns.

Friedhof

### *Glockeninschrift*

Defunctos plango, colo fest (Lücke) a et fulmina frango.

Herr Iohan Christoph Hug, beeder rechten doctor und ober amptman  
der herrschafft Rheinfelden, herr Ferdinand Schlee, einemmer.  
M.DC. LXV

Herr Philipp Sckidt, pfarherr (unter der Kreuzigungsgruppe)

H. Marten Kopp, vogt (unter Maria mit dem Jesuskind)

H. Luden Schmitt und H. Lorentz Hertzog, kirchmeier zu Welflissweill  
in dem Frickhdall, 1665 (unter Medaillon mit den Buchstaben IHS)

*Medaillon mit gleichem Text wie auf der auf dem Friedhof von Frick stehenden Glocke.*

*Die Toten beklage ich, Feste feiere ich, und Blitze breche ich.*

## **II. Bezirk Rheinfelden**

### **Kaiseraugst**

*Römisch-katholische Kirche*

Inschrift über dem

*Portal*

Sancto Gallo et Othmaro

Dem heiligen Gallus und Othmar geweiht.

Inschrift über der Haustür des

*Pfarrhauses*

Porta patet, magis cor.

Die Tür steht offen, weiter noch das Herz.

## Olsberg

### *Stiftskirche*

Über dem

#### *Eingangsportal*

Deo atque virgini Bernarda hoc aedificat.

Gott und der Jungfrau erbaut Bernarda dieses Heiligtum.

Eingangshalle, rechts

#### *Grabinschrift*

grösstenteils unlesbar  
1765

Rechtes Seitenschiff

#### *Grabinschrift*

Anno M.D.C.C.L.VII  
reverendissima domina (erschlossen)  
Ioanna de Roll pie in  
domino obiit die XIV  
Martii aetatis LXXXII  
regiminis (erschlossen) XXIV.  
*Requiescat in pace!*

Im Jahre 1757 ist die hochehrwürdige Frau Johanna von Roll selig im Herrn gestorben am 14. Tag des Monats März im Alter von 82 Jahren im 24. Jahr ihrer Regierung. Sie ruhe in Frieden!

## Rechtes Seitenschiff

### *Grabinschrift*

Anno MDCCLXXXV  
reverendissima domina Victoia (!)  
de Schönauf, abbatissa,  
in domino obiit die XVIII  
Februarü (!) aetatis LXXV,  
regiminis XXVIII.  
In cemaeterio sep-  
ulta iacet.  
*Requiescat in pace!*

Im Jahre 1785 ist die hochehrwürdige Frau Victoria von Schönauf, Äbtissin, im Herrn gestorben am 18. Tag des Monats Februar, im Alter von 75 Jahren im 28. Jahr ihrer Regierung. Auf dem Friedhof liegt sie begraben. Sie ruhe in Frieden!

## Linkes Seitenschiff

### *Gedenktafel 1593*

Ursula Schmotzerin ab  
Ritzoll, abbatissa et  
restauratrix huius  
coenobii, quae est electa  
et confirmata XXII Martii  
anno M.D. LXXX VIII.

Ursula Schmotzer von Ritzol, Äbtissin und Wiederherstellerin dieses Klosters, die gewählt und bestätigt worden ist am 22. März des Jahres 1588.

# Rheinfelden

## *Alte Saline*

Südfassade

### *Bildlegende*

In sale salus.

Im Salz ist Heil.

## *Christkatholische Kirche*

Sakristei

### *Bildlegende*

Ego sum panis vivus.

In cruce, Christe, tuam celebrans dum reppeto mortem, huius de  
meritis da mihi, Christe, frui.

Ich bin das lebendige Brot.

Während ich, oh Christus, deinen Tod am Kreuz in der Messe mir vergegenwärtige, lass mich, oh Christus, seiner Verdienste teilhaftig werden!

Chor

### *Deckeninschriften*

Erecta MCCXXVIII

ab Henrico, episcopo Basiliensi, comite de Thun.

Decorata MDCCIX

a Josepho I., rege et Germano imperatore.

Renovata MDCCLXIX, MDCCCLXXXVIII

regnante Josepho II., rege et Germano imperatore.

Errichtet 1228 von Heinrich, Bischof von Basel, Graf von Thun.  
Geschmückt 1709 von Joseph I., König und deutschem Kaiser.  
Renoviert 1769 (1888) unter der Regierung von Joseph II., König und  
deutschem Kaiser.

## Rechtes Seitenschiff

### *Grabinschrift*

Sebastianus Truchses a Reinfelden  
Iacobi, viri *optimi et clarissimi filius*,  
Sebastiani primi *nepos*, Germaniae, Burgundiae et Italiae  
gymnasiorum *alumnus*,  
apud Nametes primum *senator dignissimus*,  
*amplissimus* per sexennium  
honeste *functus*  
mox Reinfeldensi *praefectura*  
post Bernardi, *filioli unici*,  
immaturum *obitum*  
sponte *abdicata*,  
otio Christiano *totum*  
sese *dedens*,  
cum *mentis aeternitatem*  
spe *concepisset indubitabili*,  
corporis sui, simul et Agnetis  
ab Ampringen, *uxoris lectissimae*,  
anno *aetatis XXXV* humanis pro *magno*  
*dolore exemptae*,  
in *ensorium usque diem perfectam*  
unionem *expectantes*  
*reliquiae*  
loco certo uti *conderentur*,  
anno *aetatis suae quinquagesimo*  
*hoc monumentum venerationis faciendum curavit*  
M.D.L.XXV.

Conscia mens recti vitae spes certa futurae  
sunt comites nostri, caetera mortis erunt.  
Discite ab exemplo mortalia spernere nostro  
Atque, ut vivatis, vivite, qui sapitis!<sup>1)</sup>

Sebastian Truchsess von Rheinfelden, Sohn Jakobs, eines vortrefflichen und hochberühmten Mannes, Enkel Sebastians I., Schüler der Gymnasien von Deutschland, Burgund und Italien, war zuerst in Speyer hochwürdiger, hochangesehener Senator, hat hernach während sechs Jahren mit Ehren die Vogtei Rheinfelden verwaltet, dieses Amt jedoch nach dem frühen Tod seines einzigen Söhnchens freiwillig niedergelegt, indem er sich gänzlich einem christlichen Privatleben hingab, da er die Ewigkeit der Seele mit unzweifelhafter Hoffnung erkannt hatte und hat, damit die Überreste seines Körpers und zugleich auch diejenigen der Agnes von Ampringen, seiner innig geliebten Gattin, die im fünfunddreissigsten Altersjahr den Menschen zu grossem Schmerz entrissen worden war, in unausgesetzter Erwartung einer vollkommenen Vereinigung auf den Tag des Jüngsten Gerichts, an einem sichern Ort beigesetzt wurden, in seinem fünfzigsten Altersjahr dieses Erinnerungszeichen der Verehrung errichten lassen im Jahre 1575.

Ein Geist, der um das Rechte weiss, eine sichere Hoffnung auf das zukünftige Leben sind unsere Begleiter, das Übrige wird dem Tode angehören. Lernt nach unserm Beispiel das Sterbliche zu verachten, und ihr, die ihr Einsicht habt, lebt so, dass ihr nach dem Tode weiterlebt!

1) Zeile 5: *Nametes* verschrieben für *Nemetes*, Volksstamm, der im Gebiet der späteren Stadt Speyer ansässig war. — Zu Sebastian Truchsess II. vgl. S. Burkart: Geschichte der Stadt Rheinfelden, S. 339. — Die obenstehende Grabinschrift gehört offensichtlich zu der darunter in die Wand eingelassenen inschriftlosen Grabplatte. Jürg A. Bossardt betrachtet sie in seiner Abhandlung über die Stadtkirche St. Martin als besonderes Grabmal (Rheinfelder Neujaarsblätter 1978, S.99)

## Rechtes Seitenschiff

### *Grabinschrift*

Piis manibus  
sacerdotis clerique,  
auspiciis meritissimi.  
Fratris memoriae  
germanus posuit.

Quiescit hic plurimum reverendus Joseph Didner,  
*sanctissimae theologiae doctor reverendissimus ac celsissimus,*  
*dominus*  
*principalis capituli Basiliensis, consiliarius, ecclesiae officialis*  
*ac in spiritualibus provicarius generalis,*  
qui anno 1739 17 7bris (*Septembris*) natus, anno 1809  
20. Augusti desiit esse mortalis.  
*Requiescat in pace!*

Den frommen Manen des Priesters und hochverdienten Führers des Klerus. Dem Andenken des Bruders von seinem Bruder errichtet.

Hier ruht der hochehrwürdige Joseph Didner, der hochheiligen Theologie Doktor, verehrungswürdigster und erhabener Herr des fürstlichen Basler Kapitels, Geistlicher Rat und Offizial<sup>1)</sup> der Kirche und Generalprovikar in Geistlichen Dingen, der im Jahre 1739 am 17. September geboren, im Jahre 1809 am 20. August aufgehört hat, ein Sterblicher zu sein. Er ruhe in Frieden!

1) Offizial = Vorsteher der bischöflichen Gerichtsbehörde



## Wegenstetten

*Römisch-katholische Kirche*

Auf der rechten Seite in die Wand eingelassene

*Grabinschrift*

Anno 1734 die 4. Iunij  
pie in domino obiit *admirandus, reverendus dominus*  
*Fridolinus Elgg Seggingensis*  
*aetatis 58, loci huius parochus*  
annis 15. Requies-  
cat in pace! Amen.

Im Jahre 1734, am 4. Tag des Monats Juni ist selig im Herrn gestorben der bewundernswerte, ehrwürdige Herr Fridolin Elgg von Säckingen im Alter von 58 Jahren, Pfarrer dieser Ortschaft während 15 Jahren. Er ruhe in Frieden! Amen.

In die Aussenmauer links vom Hauptportal eingelassene

*Grabinschrift*

Anno MDCCIV XXX Maij  
*admirandus reverendus dominus Joannes Bap-*  
*tista Hunnenbühl, parochus hic loci vigilantissimus,*  
*extra templum humari voluit, ut,*  
*quos in vita intus pascebat,*  
*post mortem foris custodiret.*  
*Requiescat in pace!*

Im Jahre 1704, am 30. Mai wollte der bewundernswerte, ehrwürdige Herr Johann Baptist Hunnenbühl, der höchst wachsame Pfarrer dieser Ortschaft, ausserhalb der Kirche begraben werden, um diejenigen, die er zu Lebzeiten innerhalb der Kirche weidete, nach seinem Tode draussen zu hüten. Er ruhe in Frieden!

## Zuzgen

*Christkatholische Kirche*

Linker Seitenaltar

*Altarinschrift*

Mater dolorosa

Schmerzensreiche Mutter

Rechter Seitenaltar

*Altarinschrift*

Sponsus (sic!) beatissimae virginis Mariae<sup>1)</sup>

Der Verlobte der allerseligsten Jungfrau Maria

Chor, linke Seite, auf die Mauer aufgesetzte

*Grabinschrift*

Mortuus anno MDCCXXXV  
hic quiescit admirandus reverendus dominus  
Franciscus Iosephus Gross-  
man, loci parochus qua-  
dragenarius, aetatis suae LXXIII.

Gestorben im Jahre 1735 ruht hier der bewundernswerte, ehrwürdige Herr Franz Joseph Grossmann, Ortspfarrer während 40 Jahren, im Alter von 73 Jahren.

1) Statt *sponsus*

Chor, rechte Seite, auf die Mauer genagelte

*Grabinschrift*

Siste, viator!  
Hic lapis includit cleri sub lampade lumen.  
Iosephus Roller, qui fuit hic parochus  
annis ter denis, caelo maturus obivit.  
Vir totus, satis est, cael (Lücke) or habel.<sup>1)</sup>

Obiit Iosephus Fidelis Roller,  
camerarius,  
aetatis 61, die 14 to Juanuarij (sic!) 1761.  
Esto precator!

Bleib stehen, Wanderer! Dieser Stein umschliesst das leuchtende Vorbild eines Klerikers unter der Sonne. Joseph Roller, der hier dreissig Jahre Pfarrer war, ist, reif für den Himmel, gestorben. Ein ganzer Mann! Das genügt. Er hat das Gestade des Himmels erreicht.

Gestorben ist Joseph Fidel Roller, Kämmerer, im Alter von 61 Jahren, am 14. Tag des Monats Januar 1761. Bitte für ihn!

1) Vielleicht: *caeli oram habet* (statt *habel*)

*Römisch-katholische Kirche*

*Hochaltar*, linker Teil, unter der Darstellung des Heiligen Abendmahls

*Bildlegende*

Ecce panis angelorum!

Siehe! das Brot der Engel.

*Hochaltar*, rechter Teil, unter der Darstellung einer Opferhandlung

*Bildlegende*

Sacerdos in aeternum.

Priester in Ewigkeit.